



Steffi Distelmann gab beim 8:1 der BW-Frauen im Derby nur ein Spiel ab. Foto: Wolfgang Birkenstock

Der Regen beeinträchtigt die Konzentration

Die M-30-Männer des Tennis-Regionalligisten BW Aachen kassieren in Erwitte eine bittere Niederlage

Aachen. Sehr unterschiedlich ist die Gemütslage bei den klassen-höchsten Teams des Tennis-Klubs Blau-Weiß Aachen. Während die Männer und die Frauen (im Derby gegen GW Aachen II) nach ihren erwarteten glatten Siegen weiterhin eindeutig auf Titel- und Aufstiegs-kurs steuern, kassierten die Männer 30 eine bittere Niederlage. Am kommenden Wochenende finden die Verbandsmeisterschaften statt, so dass der Spielbetrieb in Region- und Oberligen ruht.

MÄNNER, OBERLIGA

Bergheim – BW Aachen 1:8: Obwohl die Gastgeber im Vergleich der an Nummer 1 gesetzten Spieler einen keineswegs eingeplanten Erfolg eingefahren hatten, gaben sie frühzeitig auf und traten zu den Doppeln nicht mehr an. Nach den Einzeln war der Abstieg besiegelt. „Was in Sachen Aufstellung auf ei-

nen zukommt, weiß man nach wie vor nicht so genau“, hielt sich Aachens Teamchef Marc Zander mit Prognosen zurück. „Auch Marienburg, am übernächsten Wochenende bei uns zu Gast, muss zurück in die Verbandsliga. Das wird uns keineswegs zu Überheblich- oder gar Sorglosigkeit verleiten.“
Ergebnisse: Miron – Marco Diercks 7:6, 6:4; Kuli-gowski – Reutrer 3:6, 6:7; Leidel – Mario Diercks 2:6, 1:6; Springer – Merry 3:6, 0:6; Keller – Siersterns 2:6, 2:6; Krohn – Gallacher 4:6, 3:6; Bergheim tritt zu den Doppeln nicht an

MÄNNER 30, REGIONALLIGA

Erwitte – BW Aachen 6:3: Unter keinem guten Stern stand dieser Blau-Weiß-Auftritt. „Wir mussten mit einem angeschlagenen Team spielen“, berichtete Mannschaftssprecher Marc Zander, der nicht nur das Fehlen von Cedric Melot – die Nummer 1 war aus familiären Gründen verhindert – als Grund für die Niederlage ins Feld führte.

„Ständige Regenpausen trugen ebenfalls nicht wirklich dazu bei, dass die Konzentration hoch blieb. Jetzt wird es in Sachen Klassenerhalt sehr, sehr schwer. Chancen sind aber auf jeden Fall gegeben.“
Ergebnisse: Möllers – van Haasteren 2:6, 0:6; Böckeler – Delheille 6:3, 6:4; Maas – Junold 6:5, 6:1; Humann – Schindler 6:3, 6:2; Boichert – Röhm 6:7, 6:4, 11:9; Loyal – Zander 3:6, 6:2, 10:5; Böckeler/Maas – van Haasteren/Röhm 2:6, 2:6; Humann/Boichert – Junold/Schindler 6:0, 6:3; Jansch/Loyal – Delheille/Zander 6:4, 2:6, 1:10

FRAUEN, OBERLIGA

BW Aachen – GW Aachen II 8:1: Als sich der große Regen ankündigte, wollte der Spitzenreiter im dritten Doppel aufs Tempo drücken. Darunter litt die Präzision, was zur Niederlage führte. Die anderen acht Begegnungen wurden jeweils in zwei Sätzen gewonnen. „Es ist alles planmäßig gelaufen“, zog Mannschaftsführerin Stefanie Fritsch denn auch ein zufriedenes Fa-

zit. „Wir haben eine geschlossene Teamleistung geboten und können uns in den restlichen Partien eigentlich nur selbst schlagen.“ Ein wenig hofft man zudem auf Schützenhilfe durch die Grün-Weiß-„Erste“ gegen Marienburg, den einzigen ernsthaften Mitbewerber. Keinen Frust löste die Abfuhr bei der Reserve vom Brüsseler Ring aus. „Damit hatten wir gerechnet“, bilanzierte Teamchef Christian Hammer. „Unsere Spielerinnen haben gegen stärkere Kontrahentinnen weitere Erfahrungen sammeln können. Ob die sich schon in den verbleibenden beiden schweren Begegnungen auszahlen werden, muss man abwarten.“ (eck)
Ergebnisse: van Dyck – Allaut 6:1, 6:0; Govaerts – Reinartz 6:2, 6:1; Benoit – Rummel 6:0, 6:0; Distelmans – Mokrova 6:1, 6:0; Franken – Hesse 6:2, 6:0; van Dyck/Govaerts – Allaut/Hesse 6:0, 6:1; Benoit/Distelmanns – Reinartz/Mokrov 6:1, 6:1; Franken/Fritsch – Rummel/Verhahn 6:3, 1:6, 4:10

Alles aus dem Training heraus

Leichtathletik-WM ist das Ziel von Bayer, Riedel und Meisolle. Nwachukwu mit Trainingsrückstand. Schwarzmüller: Erst spät „richtige“ Wettkämpfe.

VON WOLFGANG BIRKENSTOCK

Aachen. Das Ziel ist identisch: die Leichtathletik-WM im südkoreanischen Daegu. Der Trainingsaufbau in Richtung der Deutschen Meisterschaften als dem entscheidenden Qualifikationswettkampf trotz unterschiedlicher Disziplinen im Prinzip auch. Erst relativ spät will Trainer Joachim Schwarzmüller mit seinen Athleten „richtig“ ins Wettkampfgeschehen einsteigen. Zum Teil erst Anfang Juli. Vorher werden Weitspringer Sebastian Bayer, Langsprinter Alexander Meisolle und Hochspringer Tim Riedel die Wettbewerbe weitgehend aus dem Training heraus bestreiten.

400-Meter-Läuferin Sorina Nwachukwu, die für den TSV Bayer Leverkusen startet, musste schon die Hallensaison wegen Problemen mit dem Fuß streichen. Die Sehnenentzündung erwies sich als hartnäckiger als gedacht. „Ich musste ganz raus aus dem Training und ab ins Wasser.“ Aqua-Jogging war angesagt, Laufübungen im kühlen Nass, um die Fitness zu erhalten. „Erst seit drei Wochen bin ich wieder auf der Bahn.“ Die Langsprinterin wird frühestens bei der DM am 23./24. Juli in Kassel ein Rennen bestreiten. Das wäre auch die einzige Chance, sich noch für die WM zu qualifizieren. Schwarzmüller: „Ich kann nichts riskieren und 2012 gefährden.“ 2012 – das Jahr der Olympischen Spiele in London. Bei 51,50 Sekunden hat der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) die A-Norm für einen WM-Start über 400 Meter angesetzt, Nwachukwus Bestzeit steht bei 51,53 Sekunden (2009). Realistisch scheint bei dem Trainingsrückstand allenfalls eine Nominierung für die 4 x 400-Meter-Staffel.

Die Team-EM spielte auch in den Planungen von 400-Meter-Läufer Alexander Meisolle keine Rolle. „Alles aus dem Training her-

aus“, so das Schwarzmüller'sche Credo 2011. So trat der Aachener im Trikot des TV Wattenscheid bei den Kreismeisterschaften im Waldstadion und den Westdeutschen Meisterschaften an. Aber jeweils nur über 100 und 200 Meter. In knackigen Wochen absolviert er momentan elf Einheiten im Stadion und im Krafraum. Am 8. und 10. Juli sind die ersten 400-Meter-Rennen geplant. Bei der DM geht es um die Plätze in der 4 x 400-Meter-Staffel für die WM. Meisolle will unter die Top-Vier. „Aber das wollen zehn andere auch“, so Schwarzmüller. Vergangenes Jahr waren um die 46,50 Sekunden nötig, um in die EM-Staffel zu kommen. Meisolles Bestzeit steht bei 47,08 Sekunden, gelaufen 2010. In der Halle sprintete der 22-Jährige bisher auf 46,85 Sekunden.

Riedel ohne Hochsprung-Training

Sehr schwierig dürfte es für Hochspringer Tim Riedel werden. Erfolgsversprechende Voraussetzungen für die WM-Nominierung: DLV-A-Norm von 2,31 Meter und unter den ersten Drei bei der DM. Mit Raul Spank (Dresden), dem WM-Dritten von Berlin, und dem wieder erstarkten Eike Onnen (Hannover) haben bereits zwei Athleten die WM-Norm geschafft. Der Rest der Hochsprung-Gilde ist bisher nicht über 2,20 Meter hinausgekommen. Tim Riedel überquerte Mitte Mai 2,15 Meter. Bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften vor drei Wochen wurde der Student der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement in Saarbrücken mit mageren 2,09 Metern nur Dritter. „Er ist gesprungen wie eine Schlaftablette“, so Schwarzmüller und erläutert: „Wir machen keinen Hochsprung im Training. Nur gerade Sprünge, um gesund zu bleiben.“ Eine Konsequenz aus der Verletzungsmisere der vergangenen Jahre, als insbesondere die



Peilt ein WM-Ticket über 400 Meter an: Alexander Meisolle (rechts), hier bei einem Lauf im Aachener Waldstadion, vor Niclas Kruff (Raspo Brand) auf der Bahn unterwegs. Foto: Wolfgang Birkenstock

Füße des 27-Jährigen immer wieder für Probleme sorgten. Richtig hochgesprungen wird nur bei den Wettkämpfen, um die hohe Belastung für die Füße beim Absprung aus der Anlaufkurve zu minimieren. „Da war es schwierig reinzukommen. Ich bin schneller geworden und habe mehr Kraft, konnte das aber noch nicht umsetzen“, so Riedel. Pfingstmontag war in Rehlingen bei 2,14 Meter Schluss. Eigentlich sollte es dort Richtung 2,20 Meter gehen. „Mir fehlt die Aggressivität, die ich in der Halle hatte.“

In nur wenigen Disziplinen verfügt der DLV wie im Weitsprung

über zwei Athleten auf Weltklasse-Niveau: Sebastian Bayer wurde 2009 mit 8,71 Meter Hallen-Europameister und verteidigte im März den Titel in Paris. Christian Reif holte 2010 in Barcelona EM-Gold, mit 8,47 Meter führte er die Weltbestenliste an. Bayer hatte einen Start bei der Team-EM fest eingeplant. Doch Reif schnappte ihm diese Startposition weg und hat als erster deutsche Springer die WM-Norm (8,20) abgehakt. Bayer gelang beim Diamond League-Meeting in Eugene/USA am 4. Juni zwar der erste Acht-Meter-Sprung in dieser Saison, doch bei seinem Satz auf 8,03 Meter blies der Rük-

kenwind mit 4,1 m/s irregulär stark von hinten. „Die Sprinter hatten guten Wind, bei uns Weitspringern direkt daneben wurde was ganz anderes gemessen“, sagt der Breiniger, der in Mannheim lebt, für den Hamburger SV startet und nach den Plänen von Schwarzmüller trainiert. Momentan wird der 25-Jährige mit 7,80 Meter nur auf Platz 6 der Bestenliste geführt. Beim Meeting in Langensalza treffen Reif und Bayer am 2. Juli erstmals aufeinander, danach bei der DM und – wenn alles erwartungsgemäß läuft – bei der WM. Dass Bayer die Norm nicht schafft, daran denkt keiner ernsthaft.

Stenger ganz stark

Alsdorfer erfolgreichster Teilnehmer bei Kegel-WM

Kelmis. Der Alsdorfer Stephan Stenger ist der erfolgreichste Teilnehmer bei der Weltmeisterschaft der Scherenkegler, die am Wochenende in Kelmis zu Ende gingen. Hatte Stenger schon in den Tagen zuvor die WM-Titel mit der Mannschaft und im „Sprint“ gewonnen, so legte er am letzten Tag der Veranstaltung nach. Im Mixed holte der Alsdorfer mit seiner Partnerin Ines Misch und im Doppel jeweils die Silbermedaille.

Der Belgier Dieter Thomas, der in der NRW-Liga für den Fusionsverein Aachen-Alsdorf startet, sicherte sich im Mixed mit seiner Partnerin Miriam Charlier den dritten Platz. Freddy Dannemark,

Teamkollege von Thomas in Nationalmannschaft und Klub, erreichte im Männer-Doppel mit Niki Halmes den siebten Rang.

Im Männer-Einzel wurde es nichts mit dem ersten deutschen WM-Sieg seit 1955. Der Luxemburger Steve Blasen gewann seinen dritten Titel in Serie. Mit 877 Holz war er der Beste im Finale. Zweiter wurde der Deutsche André Laukmann (861), mit 25 Jahren der jüngste Finalist, Michael Pinot (Frankreich/859) und Markus Gebauer (Deutschland/790) folgen auf den Plätzen.

In der Frauen-Konkurrenz holte die Deutsche Elke Radau überraschend den Titel.

Deutsch ist nicht vorgeschrieben

Urteil der Kreisspruchkammer gegen Fußball-Klub VUK Aachen aufgehoben

VON HELGA RAUE

Aachen. Jetzt steht es Schwarz auf Weiß fest: Auf dem Fußballplatz ist nicht nur Deutsch erlaubt. Die Bezirkspruchkammer II des Fußball-Verbandes Mittelrhein hob das Urteil der Kreisspruchkammer gegen den VUK Aachen und seinen Spielführer Jovica Savic auf, nachdem es in einem vorläufigen Beschluss bereits ausgesetzt worden war. Der Klub und Savic waren wegen „Nichteinhaltung der deutschen Sprache und Beleidigung“ vor die Spruchkammer zitiert worden und mit 100 Euro Geldstrafe für den Klub und vier Wochen Sperre für Savic, der im Spiel nur eine Gelbe

Karte gesehen hatte, belegt worden. Die Kreisspruchkammer unter Vorsitz von Helmut Völl hatte es als erwiesen angesehen, dass auf dem Platz serbokroatische Beschimpfungen gefallen waren, die der Schiedsrichter nach eigener Aussage verstanden hatte.

„Wir haben hier zwei Problemkreise“, erläutert Hans-Hubert Werker, Vorsitzender der Bezirkspruchkammer II. „Wenn der Schiedsrichter die Beschimpfung, gleich in welcher Sprache, auf dem Platz mitbekommt und nicht sofort ahndet, dann ist die Sache rechtlich gelaufen. Eine spätere Strafrechtung ist nicht möglich.“ Das nennt man „Verbrauch der Straf-

klage“. Auch in Sachen Sprache gibt es keine rechtliche Möglichkeit für eine Bestrafung. „Wir können niemandem vorschreiben, in welcher Sprache er spricht. Insofern hat das Arbeitspapier des Fußballkreises Aachen keine rechtliche Grundlage. Deshalb gab es für uns gar keine andere Möglichkeit, als das Urteil der Kreisspruchkammer aufzuheben.“

Beim VUK Aachen nahm man das Urteil froh zur Kenntnis. „Wir sind nicht gegen Deutsch auf dem Platz, aber es per Anordnung durchzusetzen zu wollen, ist der falsche Weg. Da ist Überzeugungsarbeit nötig“, so VUK-Geschäftsführer Reinhold Brinkmann.

LEUTE

► **Paul Steckemetz** will sich nach zwei erfolgreichen Jahren beim Fußball-Kreisligisten VfJ Laurensberg einer neuen Herausforderung stellen: Der 55-Jährige wird in der kommenden Saison Bezirksliga-Absteiger Blau-Weiß Alsdorf in der Kreisliga A betreuen. Nach dem Rücktritt des langjährigen Trainers **Robert Kroll** hatten **Herbert Kirch** und anschließend **Jürgen Jousen** den Klub kurzzeitig gecoacht. „Es interessiert mich besonders, weil das ein richtiger Neuanfang werden soll. Wir wollen eine neue, junge Mannschaft aufbauen“, so Steckemetz, der sich freuen würde, wenn sich weitere junge, talentierte Akteure bis zum Trainingsauftakt am 12. Juli melden würden.

► **Marco Schütt** wird als Nachfolger von **Jörg Schimanowski**, der als Co-Trainer zu Raspo Brand wechselte, in der kommenden Saison die zweite Mannschaft des DJK FV Haaren in der Fußball-Kreisliga betreuen. Schütt kommt von Hertha Walheim, wo der langjährige Walheimer Spieler zuletzt die A-Junioren in der Bezirksliga betreute.

KURZ NOTIERT

Radsport I: Lisok feiert den dritten Sieg in Folge

Aachen. Mario Lisok vom RC Zugvogel feierte den dritten Sieg in Folge im belgischen Geer. Auf dem 70 Kilometer langen, windanfälligen Rundkurs setzte er sich mit einer neun Mann starken Spitzengruppe vom Feld ab. Trotz einiger Ausreißversuche kam die Gruppe geschlossen auf die Zielgerade, wo Lisok den Sprint für sich entscheiden konnte.

In Mönchengladbach konnte sein Teamkollege Andreas Schruff die gute Gesamtleistung mit einem dritten Platz bei dem Masters-Rennen abrunden.

Radsport II: Schweizer siegt in Brunssum

Aachen. Im niederländischen Brunssum fuhr Michael Schweizer vom Team Nutrixion seinen ersten Saisonsieg ein. In dem schweren Rundstreckenrennen über 120 Kilometer bildete sich schon früh eine fünfköpfige Spitzengruppe mit Schweizer und seinem Teamkollegen Sebastian Forke. Im Verlauf des Rennens fielen zwei Fahrer zurück. In der letzten Runde setzte Schweizer sich von seinen Begleitern ab und fuhr einen Solosieg ein.

Fußball: Turnier der Stützpunkte in Haaren

Aachen. Die DJK FV Haaren ist am Donnerstag (Fronleichnam) Gastgeber für das große DFB-Turnier der Stützpunkte. Die besten Akteure des Jahrgangs 1997 treten in den Spielen von 9 bis 17 Uhr auf dem Sportplatz an der Neuköllner Straße an.

DATENBANK

Tennis

Turnier in Heinsberg, Führzügelkl. 1. Abt.: 1. Lollipop/Hendrik Zartener 7,5 2. Abt.: 1. Samson/Niklas Zartener 7,5

Dressur Kl. E: 6. Galvano/Lara Mathar (Brand) 6,5 Kl. E: 3. Galvano/Mathar 6,8

Stilspringen Kl. E: 4. Lorenzo/Ann Kathrin Müller (Merkstein) 7,4 **Stil Kl. E:** 1. Lorenzo/Müller 0/51,75

Reitpferdeprüfung: 1. Sinfonie/Iris Herren (Eschweiler) 8,58; 4. Exklusiv/Corneli Leonards (Dürwiß) 7,83

Dressur Kl. A, 4-Jähr.: 1. Sinfonie/Herren 8,5; 3. Der kleine Muck/Paulina Krafft (Broichweiden) 7,4; 4. Dina Dior/Milean Cosoart (Stolberger Pf) 7,2 **5-+6-Jähr.:** 1. Diddy Cool/Krafft 8,5; 2. Donja Wansuela/Cosoart 8,2

Dressur Kl. A, 2. Abt.: 6. Black Jack/Caroline Nicoll (Stolberger Pf) 6,4 Kl. L, **Trense, 1. Abt.:** 1. Laurina/Tanja Hinrichs (Büsbach) 7,8; 6. Anyway/Clarissa Paaß (Broichweiden) 6,2 **2. Abt.:** 5. Sir Henry/Sarah Wenn (Büsbach) 6,3 Kl. L, **Kandare:** 1. Dance with me/Kahra Alena Baumann (Laurensberg) 7,8; 4. Amicelli/Andrea Dabek (Broichweiden) 7,1; 6. Sunny Dancer/Anna Fitcher (Broichweiden) 6,9 Kl. M* 1. Frederik/Marie-Theres Küppers (Beggendorfer Hof) 7,7; 2. Woodlok/Ludger Neuhaus (Broichweiden) 7,68 Kl. M** 2. Frederik/Küppers 6,73; 5. Woodlok/Neuhaus 6,69

Prix St. Georges: 1. Woronow/Johannes Rueben (Broichweiden) 7,91; 3. Desperado/Krafft 7,78 Kür: 5. Perry Dream/Jennifer Wirtz (Broichweiden) 40,95 (wird fortgesetzt)

Tennis

Oberliga: Bergheim – BW Aachen 1:8, Marienburg – Kölner HTC BW 1:8, Bonn – Hangelar 3:6
Männer 30, Regionalliga: Erwitte – BW Aachen 6:3, Köln-Weiden – Ratingen 3:6, Rauelx – Krefeld 2:7, Marienburg – Münster 2:7
Frauen, Oberliga: BW Aachen – GW Aachen II 8:1, Leverkusen II – Marienburg 3:6